In ruhigeren Gewässern angekommen

Autor(en): **Bruder, Balz**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Aarauer Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **77 (2003)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In ruhigeren Gewässern angekommen

Die Aarauer Neujahrsblätter dürfen zu Recht für sich in Anspruch nehmen, eine durchaus beständige Publikation zu sein – so wie dies Erscheinungen dieser Art eben eignet. Seit Jahren und Jahrzehnten kommen sie pünktlich gegen Ende Jahr heraus – und die Vorstellung, dass dem dereinst nicht mehr so sein könnte, bereitet Mühe. Mehr noch: Eigentlich ist es undenkbar, dass dereinst nicht mehr sein sollte, was seit fast hundert Jahren ist.

Weshalb dieser leicht zweifelnde Einstieg in die Neujahrsblätter 2003? Die Ortsbürgergemeinde Aarau als Herausgeberin der Traditionspublikation und die für den Inhalt verantwortliche Redaktionskommission haben turbulente Wochen und Monate hinter sich. Zu tun hatte die Hektik mit der Tatsache, dass die langjährige Zusammenarbeit mit dem Aarauer Verlagshaus Sauerländer im Sommer ein jähes Ende gefunden hat. Im Klartext: Die Sauerländer Verlage AG hat sich von ihren zahlreichen Lokalpublikationen in Stadt und Kanton getrennt, um sich auf das Kerngeschäft des Hauses, das im Bildungsbereich liegt, konzentrieren zu können.

Auch wenn dieser abrupte Schritt aus der Sicht des Verlages nachvollziehbar sein mag: Für die Aarauer Neujahrsblätter war die Ankündigung des traditionsreichen Verlagshauses ein herber Schlag. Innert kürzester Zeit musste das Produkt neu platziert, die Herausgabe der Neujahrsblätter 2003 sichergestellt werden. Kein einfaches Unterfangen – aber eines, das zu einem guten Ende geführt werden konnte, wie an dieser Stelle vorweggenommen werden kann. Schon bald nach Bekanntwerden der Neuausrichtung des Hauses Sauerländer ergaben sich viel versprechende Kontakte mit dem Badener Verleger Bruno Meier, die sich rasch und unkompliziert konkretisierten.

Vorläufiges – und hoffentlich dauerhaftes – Ergebnis dieser Annäherung zwischen den beiden Städten Aarau und Baden: Die Neujahrsblätter der Kantonshauptstadt erscheinen neu im Verlag «hier+jetzt». Bruno Meier hat sich bereit erklärt, nicht nur die Herausgabe der Neujahrsblätter 2003 zu übernehmen, sondern eine längerfristige Zusammenarbeit mit der Ortsbürgergemeinde Aarau zu vereinbaren. Sowohl die Herausgeberin als auch die Redaktionskommission der Neujahrsblätter sind überzeugt, dass die Kooperation für beide Seiten gewinnbringend ist – und dies nicht einfach in schnödem monetären Sinne, sondern unter inhaltlich-publizistischen Aspekten.

Beweis gefällig? Die vorliegende Ausgabe der Neujahrsblätter 2003 ist das erste Produkt der gelungenen Zusammenarbeit zwischen dem Badener Verlag und der Aarauer Ortsbürgergemeinde – eine gute Visitenkarte für beide Seiten. Und ein fruchtbarer Boden, um die neu begründete Partnerschaft zu vertiefen und weiterzuentwickeln.

Übrigens: Auch wenn der Verlag der Neujahrsblätter nunmehr im Osten des Kantons zuhause ist (wo er im Übrigen auch die

Badener Neujahrsblätter verlegt) – gedruckt werden die Neujahrsblätter selbstverständlich weiterhin in Aarau.
Doch genug der Präliminarien: Schliesslich und endlich ist für die Leserinnen und Leser der Aarauer Neujahrsblätter nicht der – zuweilen etwas steinige – Weg von der Beitragsidee über das Manuskript bis zum fertigen Produkt von erstem Belang, sondern schlicht und einfach Form und Inhalt. Und da braucht sich die Ausgabe 2003 der Neujahrsblätter nicht hinter vergangenen Jahrgängen zu verstecken, im Gegenteil. Der Bogen wird von wunderbar anekdotischen Reminiszenzen von Ruedi Häny und Theo Schäfer über historisch-städteplanerische Arbeiten rund um die legendäre Figur von Johann Rudolf Meyer Vater, architekturgeschichtliche Aspekte des SAFFA-Hauses von Lux Gujer und die landschaftliche Bedeutung des Küttiger Horentälis bis zu den Anfängen des Orchestervereins Aarau und feiner Prosa der Schriftstellerin Anna Felder gespannt.
Die Aufzählung ist nicht abschliessend, will dies auch nicht sein – und bewahrt damit das Überraschungspotenzial für die Lektüre der Aarauer Neujahrsblätter. So war es immer, so soll es bleiben – auch im Jahr, da die durch die Literarische und Lesegesellschaft Aarau begründete Publikation in unerwartete Wirren geraten ist. Zum Glück waren diese von kurzer Dauer und führten gerade nur zu so viel Wirbel, wie den Neujahrsblättern zuträglich war. Auf die Folgeerscheinungen der unplanmässigen Veränderungen jedenfalls darf man gespannt sein. Und sich durchaus auch ein bisschen freuen. Oder auch etwas mehr.